

Unterwelt außer Kontrolle

Nigel ist Sozialarbeiter und hat täglich Kontakt zu drogenabhängigen, psychisch kranken und sozial gestörten Menschen. Gary, einer seiner Patienten, ist schizophran und bastelt in seiner Wohnung an seltsamen Kunstmodellen, mit denen er die Psychologie revolutionieren will. Zufällig lernt Nigel eines Tages auch Garys Freundin, die Junkieprostituierte Charlie, kennen. Nigel, dessen Ehe mit Sarah an einem Punkt der Stagnation und Langeweile angekommen ist, ist schnell Feuer und Flamme für die attraktive Charlie.

Während Gary immer weiter in seiner Geisteskrankheit versinkt und zu einer ernsten Gefahr für die Menschheit wird, verfällt Nigel den Reizen der Prostituierten. Seine Frau scheint ahnungslos, bis sie von dem eifersüchtigen Gary, der inzwischen von der Affäre seiner Freundin mit seinem Sozialarbeiter erfahren hat, anonyme Hinweise auf die Abenteuer ihres untreuen Gatten erhält. Sowohl Nigels als auch Garys "heile" Welt scheint zusammenzuberehen. Nigel sieht nur noch einen Ausweg, um bei Charlie freie Bahn zu haben: Er verordnet seinem Patienten eine Schocktherapie.

Mark McNay, der schon 2007 für seinen ersten Roman "Frisch" den Arts Foundation Prize für New Fiction erhielt, hat auch mit "Under Control" wieder eine gnadenlose Gesellschaftsstudie abgelegt, die tief in den Abgründen unserer Gesellschaft gräbt und nichts beschönigt - weder thematisch noch sprachlich. McNay bedient sich einer realistischen Sprache, mit der er die Dinge beim Namen nennt und den Charakteren keinesfalls aufgesetzte Dialoge in den Mund legt.

McNays Dreiecksgeschichte über einen Ehebrecher, einen Schizophrenen und eine Nutte ist scharf beobachtet und hinterlässt ein leicht unangenehmes Gefühl beim Umblättern jeder Seite. Weniger geeignet für gemütliches und entspanntes Lesevergnügen, sondern eher etwas für die nachdenklich gestimmten Stunden!

Sabine Mahnel 01.02.2010

Quelle: www.literaturmarkt.info